



## Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes  
**Handbuch der Obstkunde.**

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

**Dr. Ed. Lucas,**      und      **J. G. C. Oberdieck,**  
Director des Pomol. Instituts in Neullingen.      Superintendent in Zeinichen bei Hannover.

---

**Achter Band.**

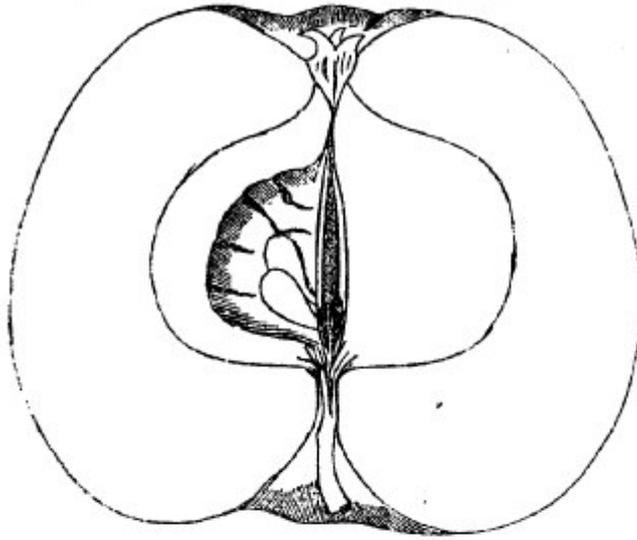
**Äpfel** No. 542 — 689.    **Birnen** No. 626 — 670.    **Generalregister.**

Mit 193 Beschreibungen und Abbildungen.



**Stuttgart. 1875.**

Verlag von Eugen Ulmer.



Herrnhäuser Schmelzling. \*††, Sept., Oct., Nov. 8 W.

Heimath und Vorkommen: Diel erhielt diese gute, recht reich tragende Frucht, die für den rohen Genuß etwas gewürzter sein könnte, aus Herrnhäusen unter dem Namen Rostocker Schmelzling, hat jedoch, obwohl es im Herrnhäuser Sortiment, wie Diel bemerkt, noch einen andern Schmelzling schlechtweg gab, die Benennung Herrnhäuser Schmelzling adoptirt, zumal die Herkunft der Sorte von Rostock wohl unsicher war. Die Aenderung des Namens schadet auch nicht, da das alte Herrnhäuser Sortiment, nachdem richtiger benannte Sorten eingeführt waren, jetzt untergegangen ist. Es ist mir von der obigen Sorte selbst noch kein Baum in unserem Lande vorgekommen, dieselbe möchte aber wegen ihrer Fruchtbarkeit doch sehr weiter zu beachten sein, und selbst für den Landmann Anpflanzung verdienen. Sie mag sich auch besonders für nördliche und rauhe Gegenden eignen, da sie bei mir wiederholt größer war, als Diel angiebt. Der Name soll Würbigkeit und Zartheit des Fleisches andeuten. Mein Reis erhielt ich direct von Diel.

Literatur und Synonyme: Diel XII, S. 184, Herrnhäuser Schmelzling, mit dem Synonym Rostocker Schmelzling. Kommt sonst nicht vor, und findet sich selbst bei Dittrich nicht.

Gestalt: Nähert sich der Kugelform oder steht vielmehr zwischen kugelig und abgestumpft konisch, zu der letzten Form neigend. Nach Diel sitzt der Bauch in der Mitte und wölbt die Frucht sich eben so abgerundet nach dem Stiele, als nach dem Kelche, wodurch beide Wölbungen sich meistens gleich sind. An meinen größeren Früchten fand sich indeß der Bauch doch bemerklich mehr nach dem Stiele hin, um den die Frucht sich flachrund wölbte, nahm, noch hinreichend bemerklich,

bei manchen Exemplaren sehr bemerklich, stärker nach dem Kelche ab und war am Kelche ziemlich stark abgestumpft. Gute Früchte, deren Größe Diel auf  $2\frac{1}{2}$ " Breite und 2" Höhe angiebt, maßen mehrmals bei mir fast 3" Breite und  $2\frac{1}{2}$ " Höhe.

Kelch: Klein, langgespißt, wollig, geschlossen, sitzt in mäßig weiter und tiefer Einsenkung, mit feinen Rippchen umgeben, die auch, flach erhoben, deutlich über die Frucht hinlaufen.

Stiel: dünn, holzig, nach Diel  $\frac{3}{4}$ " lang, war bei mir häufig noch merklich kürzer, kaum an die Stielwölbung heranreichend und sitzt in geräumiger, tiefer, meistens mit strahlig verlaufendem Roste besetzter Höhle, der indeß bei manchen Exemplaren auch unbedeutend ist.

Schale: zart, jedoch gegen Druck nicht zu weichlich, nicht fettig, vom Baume gelblich grün, später schön hellgelb. Die Sonnenseite ist nach Diel mit nicht vielen, kurz abgesetzten Carmosinstreifen besetzt und zwischen diesen, besonders um die Stielwölbung, noch stark getuscht, wobei auch über die Schattenseite noch einzelne, blasse Streifen laufen, die aber oft auch fehlen. Die Streifen fand ich an meinen Früchten ziemlich zahlreich und die Schale dazwischen zahlreich roth punktirt, nicht getuscht, auch fand sich an meinen, durch kürzeren Stiel mehr aufrecht sitzenden Früchten die Streifung nicht gerade um den Stiel, sondern an der Sonnenseite. Ausliegendes schneidet die Röthung ab, die am Baume auch erst spät beginnt. Eigentliche Punkte finden sich nach Diel gar nicht, die ich indeß an meinen Früchten sehr wohl wahrnehmen konnte, jedoch meistens als Dupfen in der Schale erschienen. Geruch merklich.

Das Fleisch ist weiß, fein, weich, saftvoll, von angenehmem, etwas gewürzten, zuckerartigen, mit nur etwas angenehmer Säure versehenen Geschmacke. Daß, wie Diel bemerkt, der Apfel noch an die wahren Süßäpfel grenze, kann ich nicht sagen, da einige Säure im Geschmacke, die auch Diel angiebt, die Frucht genügend von eigentlichen Süßäpfeln trennt.

Das Kernhaus ist groß, hat meistens eine hohle Achse, in die manche Kammern sich schnittförmig oder spaltförmig öffnen. Manche Exemplare haben selbst ein offenes Kernhaus. Die ziemlich geräumigen Kammern mit ausgeblühten Wänden enthalten viele, vollkommene Kerne. Die Kelchröhre ist ein kurzer, spitzer Ke gel.

Reifzeit und Nutzung: Zeitigt nach Diel Anfangs Nov. und hält sich bis Weihnachten. In recht warmen Jahren, wie 1834 und 1865, mürbeten die Früchte schon mit Anfang October oder selbst Ende September.

Der Baum wächst sehr lebhaft, und wird nach Diel ansehnlich groß. Er setzt die Zweige in ziemlich spitzen Winkeln an, geht rasch in die Luft, setzt sehr viel kurzes Fruchtholz an und wird früh und recht reich fruchtbar. Sommertriebe lang, ziemlich stark, fein wollig, stark silberhäutig, beschattet schmutzig olive, besonnt mit violettem Braun überlaufen, mit vielen, meistens feinen, nicht stark ins Auge fallenden Punkten besetzt. Blatt mittelgroß, meistens lang und spitz eiförmig, mit starker auslaufender Spitze, manche aber auch mehr elliptisch oder selbst oval. Die Zahnung ist etwas feicht und stumpf. Asterblätter kurz lanzettlich oder priemensförmig, Augen flach, etwas wollig, sitzen auf flachen, flach gerippten Erbgern.

Oberdicke.